

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nibelungen Eine Parodie

Uns ist in alten Mären gar wundersviel gesait
 Von einer großen, schweren und bärenstarken Maid.
 Sie thront im Isenlande und war sehr sportgewandt
 Und täglich kam 'ne Bande von Freiern angerannt.
 Brunhilde sprach: «Mich kriegen die Kerls nur mit Gewalt!»
 Drauf tat sie sie besiegen und machte jeden kalt!
 War auch ein König Gunther, ein rechter Gernegroß,
 Der sagte frech und munter: «Die will ich, nix wie los!»
 Weil grad ein Drachenfänger an seinem Hofe saß,
 Der durch Reklamesänger gerühmt wurd' übers Maß,
 Sprach Gunther: «Siegfried höre, holst Du Brunhilde mir,
 Die Schwester mein, ich schwöre, die Kriemhild schenk ich Dirl!»
 Der Siegfried, der Athlete in einem Sportklub war,
 Der schrie wie 'ne Trompete: «Heil Gunther, alles klar!»
 Schon tönf's von Schiffes Brüstung: «Wir fahr'n gen Isenland!»,
 Wo Brunhild in der Rüstung in der Arena stand.
 In seiner Tarnungskappe stellt Siegfried ihr das Bein,
 Und Hilde steckt die Schlappe als Sieg des Gunther ein.
 Sie folgte Gunther willig, zunächst noch als Mamsell
 Nach Worms, wie's recht und billig, ins Wochenendkastell.
 Der Gunther spürt' im Magen Angst vor der Hochzeitsnacht,
 Drum hat sich Kanzler Hagen an Siegfried ran gemacht.
 «Folg Gunther, oh Du Dreister, heut' nacht ins Brautgemach
 Und zeig' Brunhild den Meister, bis daß sie klein und schwach!»
 Vereint gelang dann endlich die Bändigung der Miss,
 Wobei ihr Siegfried — schändlich — den Keuschheitsgurt entrifft.
 Dies wurd' ihm zum Verhängnis, denn Kriemhild fand den Schmuck
 Und Siegfried in Bedrängnis gestand das Schelmenstück.
 Die Kriemhild ging es rätschen, Brunhilde wurd' rabiat,
 Sie tat es Hagen tätschen, der wußte schlimmen Rat,
 Denn dieser Mordgeselle erspäht durch Hinterlist,
 Wo Siegfrieds schwache Stelle in seiner Hornhauf ist.
 Und also geht die Märe, als Siegfried grade frank,
 Stach Hagen mit dem Speere, bis Siegfried niedersank.
 Als Kriemhild dies vernommen, verdarb sie gleich ihr Haus,
 Wenn alle umgekommen, ist die Geschichte aus!

So wär' das Lied verklungen, von Trug und Mord und Schand';
 Der Fluch der Nibelungen ruht heut' noch auf dem Land.

Vital Lebig



Sommer 48

Und mir zahled no Wasserzins!

Sind wir Deutschschweizer schlechtere Menschen?

Ich muß die Konkurse im Handels-
amtsblatt beruflich verfolgen, und da-
bei ist mir aufgefallen, daß es bei den
Welschen beim Schluß des Verfahrens
oft heißt: «est déclaré excusable». Bei
den deutschsprachigen Veröffentlichun-
gen habe ich so etwas in zehn Jahren
nicht gesehen. Sind nun die Deutsch-
schweizer, wenn sie Konkurs machen,
in jedem Fall «inexcusables»? Es gibt
doch auch bei uns Leute, die ohne
eigenes Verschulden in Not kommen.
Das Excusable ist zwar in solch einem
Falle nur ein kleiner Trost, aber doch
immerhin eine Art Ehrenrettung. E. H.

Moderne Märchen

Es gibt irgendwo ...
 ... einen Schweizer Lyriker, der vom Er-
 lös seiner Gedichte leben kann.
 ... einen Politiker, von dem man sagen
 kann: Er hält, was er vor den Wahlen
 versprach.
 ... einen Staatsmann, der sich nicht zum
 Friedensapostel aufwirft (in Worten
 natürlich!).
 ... einen Bräutigam, der nicht schwört,
 seine zukünftige Frau zeitlebens auf
 den Händen tragen zu wollen. hkst.

Verzeihlich

Der in Zürich wohnhafte Meister-
 flötist J. mußte nach Weinfelden zu
 einer Konzertprobe. Irrtümlicherweise
 stieg er schon in Frauenfeld aus dem
 Zug und entschuldigte sich mit fol-
 gendem Briefchen beim Dirigenten:

Verehrter Herrl Nehmen Sie's mir nicht übel.
 Wissen Sie, ich bin Franzose und als solcher
 liebe ich zwar den Wein sehr, doch die Frauen
 nicht minder. Ist es verwunderlich, daß es da
 leicht Schwankungen gibt in der Wahl? Die
 Frauen kamen zuerst; wie hätte ich's übers
 Herz gebracht, einfach vorbeizufahren? Auf
 die nächste Probe bin ich aber fest für den
 Wein entschlossen, das verspreche ich Ihnen,
 Ihr J. (Mitgeteilt von R. S.)


 „Frascati“
 einziges Boulevard-Café Zürichs
 herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,
 Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz
 Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
 Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

Eier-Cognac

Gallina Cognac aux œufs
 SPIRITUEUX S. A. LAUSANNE-ZURICH



Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8
 Telephon 25 32 28
 hinter dem St. Petersturm

Meine Küche
 befriedigt
 verwöhnte Gaumen!

Inhaber: W. Kessler - Freiburgau